



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 27. September.

Illyrien.

Laibach, am 26. Sept. Nachdem am 23. Nachmittags der Hauptstadt Laibach das Glück zu Theil wurde, Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Carl in seinen Mauern begrüßen zu können, wurde noch am selben Abende zur Feier dieses freudigen Ereignisses die Stadt auf das festlichste beleuchtet, wobei sich besonders die Beleuchtung der Sternallee und des Casino-Gebäudes hervorthat. Am 24. geruhten Se. kais. Hoheit nach Anhörung des heiligen Messopfers, die Ehrfurchtbezeugungen sämmtlicher Civil- und Militär-Diasterien, der Herren Stände und des Domcapitels zu empfangen, und hiebei huldvollst mit jedem Einzelnen der Vorgestellten die Administrations-Zweige und besondern Verhältnisse des Landes mit ausgedehntester Sach- und Orts-Kenntniß, so wie mit dem lebhaftesten Interesse für die Förderung der Landeswohlfahrt zu besprechen. — Zur Hofstafel wurden mehrere Chefs und ein Theil der Civil- und Militär-Authoritäten, dann der Geistlichkeit und der Stände beigezogen. — Nachmittags fand unter den Fenstern der Wohnung des hohen Reisenden, von Seite der Capelle des vaterländischen Regiments, eine Production ausgesuchter Musikstücke Statt, wornach sich Se. kais. Hoheit nach dem glänzend erleuchteten und von einem zahlreichen Publikum erfüllten Schauspielhause verfügten, wobei abermals insbesondere die Sternallee und das Casino-Gebäude festlich beleuchtet waren. — Am 25. wohnten Se. kais. Hoheit in einem oberhalb der Lattermannsallee festlich errichteten Zelte einer Feldmesse bei, besichtigten dann die in Parade aufgestellt gewesenen Bataillone des löblichen 1. E. Lin. Inf. Regiments Prinz Hohenlohe-Pangenburg und ließen selbe vorbeifahren.

An diesem Tage reihete sich an die Festlichkeiten auch die Eröffnung der über den Laibach-

fluß neu erbauten steinernen Brücke, bezüglich welcher Se. kais. Hoheit huldvollst zu gestatten geruhten, daß selbe Hochdero Namen führen dürfe. Als Se. kais. Hoheit nach Eröffnung der Brücke über selbe der Erste fuhren, verkündete der Donner der Kanonen vom Castellberge dem Lande dieses freudige Ereigniß. Auf der Brücke selbst geruhten Se. kais. Hoheit auszusteigen und den Bau Hochdero genauester Besichtigung zu unterziehen. — Mittags war abermals große Hofstafel, wozu mehrere Chefs und ein Theil der Civil- und Militär-Authoritäten, dann der Geistlichkeit und der Stände beigezogen zu werden die Ehre hatten. — Abends war ein Theil der Stadt festlich erleuchtet, und Se. kais. Hoheit beehrten den von der Casino-Gesellschaft veranstalteten Festball mit Hochdero Gegenwart und hinterließen durch Dero huldvolle Herablassung in den Herzen der Anwesenden das Gefühl der tiefsten Verehrung.

Se. kais. Hoheit der Durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl geruhten während der Dauer Hochdero hierortigen Aufenthaltes, und zwar an diesem Tage, nachdem Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur wegen des in Klagenfurt Statt habenden Landtages dahin abreisen mußten, in Begleitung des Herrn Vice-Präsidenten Grafen zu Welsperg, die Besichtigung der öffentlichen Institute, der Bildungs- und Humanitäts-Anstalten, dann der Bauwerke und Merkwürdigkeiten vorzunehmen, und ließen sich selbst durch die mehrmals ungünstige Witterung daran nicht hindern. — Der Zulauf des Volkes überall, wo sich Se. kais. Hoheit hinbegaben, oder wo man Höchstdessen Anwesenheit vermuthete, war größer, als man sich erinnert hier gesehen zu haben, und die freudigsten Vivat-Rufe erfüllten die Luft.

Am 26. Morgens verließen Se. kais. Hoheit diese Stadt, und setzten Hochdero Reise, begleitet

von den Segenswünschen des Landes, nach Trieste fort.

Das k. k. illyr. Gubernium hat mit Entschlie-
bung vom 10. September d. J. die dem Patro-
nate des krainischen Religionsfondes unterstehende
Vokalkaplanei Seebach im Laibacher Kreise dem
Pfarrvikare in Preschgain, Franz Brezelnik,
verliehen.

Die Klagenfurter Zeitung vom 25.
Sept. meldet: Im Laufe der vergangenen Woche
wurde dem Lande Kärnten das hohe Glück zu
Theil, Se. kaiserl. Hoheit den Durchlauchtigsten
Herrn Erzherzog Franz Carl innerhalb seiner
Marken beherbergen zu können. — Am Dinstage,
den 20. Sept., Abends gegen 8 Uhr, trafen Se.
kaiserl. Hoheit mit Suite in Unterdrauburg ein.
Die Landesgränze zierte ein Ehrenbogen mit der
Aufschrift: Kärnten, so wie ein ähnlicher im
Markte selbst errichtet war. Der Markt war festlich
erleuchtet, als Se. kaiserl. Hoheit dort einfuhren,
und von einem k. k. Kreiscommissär und der dorti-
gen Ortsbehörde ehrfurchtsvoll empfangen wurden.
Se. fürstliche Gnaden der Hochwürdigste Herr Fürst-
bischof von Lavant, Ignaz Zimmermann, wa-
ren auch angekommen, um Se. kaiserl. Hoheit an
der ersten Landesstation ehrfurchtsvoll zu begrüßen,
und wurde so wie der Herr Kreiscommissär zur Ta-
fel geladen. — Am 21. d. Morgens, nachdem Se.
kaiserl. Hoheit dem heiligen Messopfer des Fürstbi-
schofs beigemohnt hatten, setzten Höchst dieselben die
Reise über Lavamünd und die Poststationen Eis und
Wölfermarkt fort, an welchen Orten ebenfalls Ehren-
pforten errichtet waren und der ehrfurchtsvollste Em-
pfang Statt fand, und kamen um 2¼ Uhr Nach-
mittags in unserer Provinzial-Hauptstadt an. —
Im Gasthose zum „Kaiser von Oesterreich“, vor dem
eine Fahnencompagnie des vaterländischen Regiments
Baron Prohaska mit türkischer Musik aufgestellt
war, wurden Se. kaiserl. Hoheit von den höhern
Civil-, Militär- und geistlichen Auctoritäten ehr-
furchtsvoll empfangen, und geruhten dann später
die Aufwartungen aller Dicasterien, des k. k. Bri-
gade-Generals, des löbl. Offiziercorps, der Herren
Landstände und des Domecapitels huldvoll aufzuneh-
men. — Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur,
Freiherr v. Weingarten, welcher schon am Tage
vorher angekommen war, und die bei der Ankunft
Sr. kaiserl. Hoheit anwesenden Chefs der Dicasterien
wurden zur Tafel geladen. Ein plötzlich eingetrete-

ner Regen verhinderte Se. kaiserl. Hoheit, schon
an diesem Tage einige öffentliche Anstalten zu be-
suchen und eine vorgehabte Production auf der
Schwimmschule mit Höchster Gegenwart zu beeh-
ren. — Um 8 Uhr Abends zog ein Fackelzug mit
türkischer Musik von der k. k. Kaserne vor die Woh-
nung Sr. kaiserl. Hoheit, wo von der braven Re-
giments-Capelle mehrere Musikstücke trefflich exe-
quirt wurden; nach kurzer Zeit, welche durch den
anhaltenden Regen bedingt wurde, fand der Rückzug
Statt. Die Stadt war festlich erleuchtet. — Am
Donnerstage besichtigten Se. kaiserl. Hoheit die am
großen Plage in Parade aufgestellten drei Batail-
lons des löbl. k. k. Inf. Regiments Baron Pro-
haska und ließen diese Truppe zur allgemeinen Zu-
friedenheit zweimal vorbeiziehen. Nach dieser mi-
litärischen Revue fuhren Se. kaiserl. Hoheit, da
der Herr Landes-Gouverneur bereits schon in der
Früh nach Laibach abgereist war, in Begleitung
des k. k. Gubernialrathes und Kreishauptmannes,
Herrn Grafen v. Welserheimb, nach Victring,
um die treffliche Feintuch-Fabrik des Herren Ritter
v. Moro zu besichtigen, und besuchten im ferneren
Verfolge die freiherrlich von Herbert'sche Wlei-
weiß-Fabrik, das k. k. Militärspital, die beiden
Kasernen, das Regiments-Knaben-Erziehungshaus,
das k. k. Beschäl-Departement, in welchen militä-
rischen Etablissements Höchst dieselben vom Herrn Bri-
gadier, General-Major Ritter von Spinette, den
Herren Stabs-Officiers und den betreffenden Her-
ren Commandanten empfangen wurden; endlich das
allgemeine Kranken- und Versorgungshaus, und die
beiden Frauenklöster der Elisabethinen und Ursulin-
nen. — Zur Hostafel von 40 Gedecken wurden alle
Chefs und ein Theil der k. k. Civil-, Militär- und
geistlichen Auctoritäten und mehrere vom Adel ge-
laden, während welcher die Capelle des Regiments
unter den Fenstern des Speisesaales sich durch Pro-
duction ausgesuchter Musikstücke hervorthat. — Um
6 Uhr fuhren Se. kaiserl. Hoheit in Begleitung des
Herrn Brigadiers und mit zahlreichem Gefolge auf
die sehr geschmackvoll decorirte Militär-Schwimm-
schule bei Freienthurn, wo eine Schwimmpro-
duction Statt fand, welche mit einem gelungenen
Feuerwerke schloß, das zuletzt, unter lautem Jubel-
rufe, den hohen Namen des Gefeierten im Wis-
lantfeuer zeigte. Von dort aus sah man das schön
erleuchtete Fürst Rosenberg'sche Schloß Loretto,
welches sich in den Fluthen des Sees spiegelte,
und einen wahrhaft feenartigen Anblick gewährte. —
Dann kehrten Se. kaiserl. Hoheit, in Begleitung

des Herrn Kreishauptmannes, in die Stadt zurück, und beehrten das ständische, feierlich beleuchtete und geschmückte Theater mit Höchstdero Gegenwart, wo Höchstdieselben von den Herren Ständen empfangen wurden, und wo sich ein zahlreiches, festlich gekleidetes Publikum versammelt hatte, welches den geliebten Prinzen, der durch Seine angestammte Huld und Humanität Aller Herzen gewann, mit einem dreimaligen Jubelrufe empfing. Se. kais. Hoheit blieben bis zu Ende der Darstellung, wo zu wiederholten Malen Jubelruf Thaliens Tempel erfüllte. — Ungeachtet es zu regnen begann, geruhten doch Se. kais. Hoheit die auch an diesem Abende wieder festlich erleuchtete Stadt in offenem Wagen, in Begleitung des Herrn Landeshauptmanns Freiherrn v. Sternck und Höchstdero Suite, zu durchfahren, begleitet von dem Jubelrufe der zahlreich versammelten Menge, während mehrfarbige griechische Feuer Seinen Weg wie am Tage erleuchteten. Unter den erleuchteten Gebäuden, die meist den Namen des kais. Prinzen und Seiner durchlauchtigsten Frau Gemahlinn im Brillantschimmer zeigten, waren vorzugsweise ausgezeichnet: das Landhaus, das k. k. Kreisamtsgebäude, der herrliche Hauptpfarrthurm, das Rathhaus, das Völkermärker Thor, die Hauptwache, die Stadtkaserne, die Wohnung des k. k. Herrn Obersten und Regiments-Commandanten Ritter v. Culog, das Benedictiner-Collegium, das Laimacherhaus, die Palais der Herren Ferdinand Grafen von Egger, Gustav Grafen von Egger, Ritters von Dickmann, das Haus des Bürgers und Handelsmannes Umsfaher und mehrerer Privaten. — Am Freitage, Morgens 7 Uhr, verließen Se. kais. Hoheit, nachdem Höchstdieselben huldreichst milde Gaben gespendet, und wieder, begleitet von der ungeheuchelten Ehrfurcht und Liebe der Bewohner von Klagenfurt und ganz Kärntens, welches die Tage der Anwesenheit des geliebten Bruders unseres mildesten Regenten und Vaters des Vaterlandes in seinen Annalen als Tage der Freude und des Glückes bezeichnet, und segnen die Reise über Unterbergen und den Loibl nach Laibach fort.

Steyermark.

Gräß, am 20. Sept. Am Morgen des 19. d. M. wurde, da die Witterung sich etwas günstiger zu gestalten schien, in Anwesenheit Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Carl ein Revue-Manöver nächst dem Thalerhofe unter dem Commando des Herrn Feldmarschall-Lieutenants von Hartenthal durch die Truppen der Garnison,

das dritte, und ein Landwehrbataillon des Regiments Graf Kinsky, zwei Cavallerie-Divisionen, und vier Batterien ausgeführt, in welchem durch den Umstand, daß die Frontlinien des Feindes gleichfalls markirt waren, sich das Bild des wirklichen Gefechtes vollkommen versinnlichte. — Se. k. k. Hoheit geruhten dem Gange des Manövers die größte Aufmerksamkeit zu widmen, nach Beendigung desselben eine Abtheilung der Cavallerie einzeln im Galopp und Carriere defiliren zu lassen, und sowohl über die von dieser Waffengattung hierbei entwickelte vorzügliche Gewandtheit, als über die Präcision, mit welcher das Manöver von sämmtlichen Truppen durchgeführt wurde, die höchste Zufriedenheit gnädigst zu erkennen zu geben. — Nach der Rückkehr zur Stadt besichtigten Se. k. k. Hoheit noch das Militärspital, und fanden Sich veranlaßt, über die Einrichtung und Ordnung dieser Anstalt die volle Zufriedenheit huldreichst auszusprechen, wornach Höchstdieselben Sich mit Ihrem Gefolge zu dem durchlauchtigsten Erzherzog Albrecht zur Mittagstafel verfügten. — Der letzte Abend der beglückenden Anwesenheit des hohen Gastes wurde durch ein Fest gefeiert, das, nur durch die malerische Lage unserer Hauptstadt möglich gemacht, durch Originalität, Reichthum und Geschmack der Anordnung alle Theilnehmenden aufs Freudigste überraschte, und zu dessen Verherrlichung sich selbst der Himmel, der noch wenige Stunden zuvor mit neuen Regenströmen drohte, zu vereinigen schien. — Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur Graf von Wickenburg hatte das eben vollendete neue Gewächshaus im Garten der k. k. Hofburg in unsäglich schneller zum Saale umstaltet, und durch Zubau an beiden Flanken eine großartige Gallerie mit symmetrischen, im edelsten Style ausgestatteten Prunkgemächern geschaffen, deren blendend weiße Draperie mit der reichen Goldverzierung, den schimmernden Reihen von Lustern, Wandleuchtern und Spiegeln einen wahrhaft feenartigen Anblick gewährete; zarte Laubgewinde umrangten die Thür- und Fenstergebälke, und dienten mit den dunkeln Massen von Lianen und andern Tropen-Gewächsen in den Erfern der Seitenwände der Pracht der innern, durch Hunderte von Kerzen erhellen Räume zur Folie. — Außerhalb des Salons waren sämmtliche Wege, Grasplätze und Beete des ausgedehnten Gartens durch Lampenreihen abgemarkt, ihr Widerschein ließ die alterthümlichen Formen des anstoßenden Theiles der Burg in romantischem Dämmerlichte hervortreten, im Nordwest funkelte und flammte über den dunkeln Mittelgrund der von den

Ständen Steyermarks reich beleuchtete Schloßberg herüber, an Wirkung Alles überbietend, was der verfeinertste Geschmack zur Befriedigung der Schaulust zu ersinnen vermag. — Dieselbe schöpferische Hand, welche die Verschönerungen und neuen Anlagen des Berges so erfolgreich leitete, hatte seine Stirne mit leuchtenden Festons und Flammenschürren umwunden, und alle wichtigeren Umrisse desselben charakteristisch herausgehoben. Gleich einer Demantkrone strahlte die herrliche Pergola von ihrem Felsvorsprunge, und an beide Seiten des in feinen Conturen deutlich vortretenden Schweizerhauses schloß sich ein weit gedehnter, circusähnlicher Bau, mit zierlichen Pfeilern und Arcaden geschmückt. In hellem Lichte funkelte am entgegengesetzten Abhänge der Uthrturm, doch war die Beleuchtung nicht auf die dem Festplaz zugewendete Seite beschränkt. Den überraschendsten Eindruck gewährte wohl die Südseite, vom Hauptplaz und der Murbücke gesehen, wo der steile Felsabsturz, im dunkeln Grunde des Nachthimmels sich verlierend, durch die prachtvolle Decorirung der Utharm-Batterie gekrönt, den erstaunten Beschauer wahren ließ, es hätten sich die Sterne in malerischer Ordnung geschaart, um in schwindelnder Höhe ein im Aether schwebendes Zauberschloß zu bilden. Am obersten Gipfel schimmerten die Fogenfenster und Laterne des ehrwürdigen Glockenthurmes gleich einem Faro in röthlichem Lichte, den Bewohnern der fernerschauenden Berge kündend, welch' ein Fest die Hauptstadt feiere. — Wie absichtlich hatte die Witterung die Beleuchtung des Schloßberges, welche schon am Abend nach der Ankunft Sr. K. K. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl Statt finden sollte, erst in der gestrigen Nacht zugelassen; eine umstürzte ruhige Atmosphäre ohne Regenschauer und Windstöße begünstigte sichtlich die Ausführung, und gegen Ende des Festes brach auch der Mond hervor, seine schwärmenden Dinten über die Wolfengruppen des sich erheiternden Himmels ergießend. — Was der Feier den dem huldreichen allerhöchsten Kaiserhause so werthen Charakter der Volksthümlichkeit gab, war der Umstand, daß dem Publicum der Zugang in alle Räume des Gartens gewährt wurde, und es sich durch die unverhüllte Fensterfronte des Gewächshauses der im Innern wogenden glänzenden Gesellschaft und der ausgeführten Tänze, so wie auf den Terrassen der magischen Beleuchtung des Schloßberges und der von ihm herüber schallenden Festmusik ohne allen Zwang erfreuen konnte. — Se. K. K. Hoheit, welche an diesem Abende noch das ständische Thea-

ter mit einem Besuche beehrte, begaben sich nach 8 Uhr zu dem Ballfeste, dessen sinniger Anordnung Höchstdieselben den gnädigsten Beifall zu spenden, und bei dem Anblicke des beleuchteten Schloßberges lange und mit der Aeußerung des lebhaftesten Vergnügens über die großartige Wirkung dieses Schauspiels zu verweilen geruhten. Ungeachtet der für den Anbruch des folgenden Tages bestimmten Abreise hatte sich der hohe Gast erst gegen 11 Uhr nach den Appartements der Hofburg zurückverfügt. — Heute Morgens um 6 Uhr geruhten Se. K. K. Hoheit, von den Segenswünschen der hiesigen Bevölkerung begleitet, die Reise nach Verona über Marburg, Mahrenberg, Klagenfurt und Laibach fortzusetzen. — Reichliche Spenden flossen durch die Großmuth Sr. K. K. Hoheit den dürftigen Civil- und Militär-Parteien zu, aber in den Herzen sämmtlicher Bewohner der Steyermark wird die Erinnerung an die von dem durchlauchtigsten Prinzen aller Zeiten und gegen alle Stände bezeugte Huld und Leutseligkeit dankbar fortleben.

Großbritannien.

London, 13. Sept. Den letzten Nachrichten aus Schottland zufolge hatten die Königin und Prinz Albert die gastfreundlichen Hallen von Taymouthcastle, dem Schlosse des Marquis v. Breadalbane, verlassen und waren auf einer reichgeschmückten Barke dasselben stromaufwärts in den von Walter Scott so lebendig geschilderten romantischen Loch Tay gesteuert, wo sich die Aussicht in die Alpengehenden des Westens öffnet. Eine Flottille von Barken folgte nach. In Achmore, einem andern Landfige Lord Breadalbone's, bestiegen die hohen Gäste einen Wagen, der sie nach Drummondcastle, dem Sitz Lord Willoughby d'Eresby's bei Crieff, brachte. Eine Ehrenwache in hochländischer Tracht war vor dem Schloß aufgezogen, und 500 berittene Pächter des Gutsheeren und eine noch größere Anzahl zu Fuß bildeten längs dem Weg Spalier. In Taymouthcastle hatte die Königin vor ihrer Abreise zwei Eichen und zwei Föhren gepflanzt. Die kleine silberne Spate, deren Ihre Maj. sich dabei bediente, wird in der markgräflichen Familie als Reliquie aufbewahrt werden.

Die Bevölkerung von London belief sich bei der letzten Zählung im vorigen Jahr auf 1,870,727 Seelen, die sich so vertheilen: Westdistricte 300,705; Norddistricte 365,660; Centraldistricte 373,800; Ostdistricte 392,496; Süddistricte 438,060. In der Woche, die mit dem 3. Sept. schließt, betrug die Sterblichkeit 827 Fälle, wovon 412 auf das männliche,

liche, 415 auf das weibliche Geschlecht kamen. In den vier Jahren (von 1838—1841) war der wöchentliche Durchschnitt: 467 männliche und 445 weibliche Todesfälle.

London, 14. Sept. Ueber die Ankunft und den Empfang Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich zu Devonport, enthält der Sun folgendes Schreiben aus diesem Hafenorte vom 10. Sept. „Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich, welcher an Bord der von ihm befehligten kais. österr. Fregatte „Bellona“ in früher Morgenstunde diesen Hafen erreichte, ist heute hier ans Land gestiegen. Die Admiralschuluppe war nach der Fregatte abgefertigt worden, um Se. kais. Hoheit ans Ufer zu bringen, und auf dem Waiseberge hatte man eine Abtheilung des 24. Regiments als Ehrenwache aufgestellt. Kurz vor zwei Uhr Nachmittags stieg der Erzherzog, in der Uniform eines Linienflottenkapitäns, in Begleitung mehrerer seiner Offiziere, in seine Barke, und erreichte bei der sogenannten Admiralschuluppe das Land. Der Prinz wurde mit einer königlichen Salve begrüßt, und bei seiner Landung von dem Hafenadmiral, dann von dem Admiral Pym nebst den im Hafen weilenden königlichen Capitänen, welche dem Herrn Erzherzoge der Reihe nach vorgestellt wurden, empfangen. Nachdem der Prinz seiner Suite ebenfalls die österreichischen Offiziere vorgestellt, stieg die gesammte Gesellschaft den Dammbweg hinan, und traf auf der Esplanade mit dem General Murray zusammen, dessen Truppen unter Abspielung der Nationalmelodie das Gewehr präsentirten. Später wurde Se. kais. Hoheit nach dem Admiralschulause begleitet, wo derselbe eine Zeit verweilte, und worauf er sich nach dem Regierungsgebäude begab, um dem General Murray einen Besuch abzustatten. Am Abend unternahm der Prinz einen kleinen Ausflug die Tamar hinauf, mitten unter die vielen daselbst ankernden Fahrzeuge hindurchziehend. Der Erzherzog wird einige Tage hier bleiben und dann zu einem Besuche bei Ihrer Majestät und bei Prinz Albert nach London reisen. Der königliche Capitän Fizey ist Sr. kais. Hoheit zur Aufwartung beigegeben.

London, 14. Sept. Erzherzog Friedrich von Oesterreich hält sich fortwährend in Dover auf, wo der Herzog v. Wellington ihm einen Besuch abgestattet hat und wo sich auch Fürst Esterhazy der Serb über wegen befindet. Erst nach Rückkehr des Hofes aus Schottland will Se. k. l. Hoheit nach London kommen.

London, 15. Sept. Man beschäftigt sich jetzt mit einem neuen Driesenwerk, nämlich mit dem Bau eines neuen Leuchthurms auf den berühmten „Godwin Sands.“ Die über zwei deutsche Meilen lange, und fast eine halbe Meile breite Sandbank, Deal (am Canal unweit Dover) gegenüber, besteht aus lauter Triebfand, in welchem auch die größten

Schiffe, wenn sie darauf gerathen, in wenigen Tagen spurlos verschwinden, und schon Millionen an Waaren und Tausende von Menschen verloren gegangen sind. Auf diesem beweglichen Sandmeer will nun der Ingenieur Buss einen eisernen Leuchthurm errichten. Zuörderst soll ein Schaft, 64 Fuß hoch und 30 Fuß im Durchmesser, in den zur Zeit der Ebbe trockenem Sand versenkt werden, bis er die feste Kreideschichte erreicht; dieser Schaft aber soll eine andere Grundlage folgen, mit Geländern umgeben und darauf eine 86 Fuß hohe Säule, welche die Laternen und über diesen die 40 Fuß hohe Statue der Königin, den Dreizack Neptuns in der Rechten haltend, tragen wird. Mit dem Bau soll bereits begonnen seyn; doch bezweifeln manche das Gelingen desselben, wiewohl England im Fache des Leuchthurmbaues schon fast Unglaubliches geleistet hat. Aber die Thürme sind auf steilen, fast unzugänglichen, sehr beschränkten Klippen errichtet, und boten also eine feste Grundlage dar; diese soll nun in den beweglichen, grundlosen Sandwegen erst geschaffen werden, was neue und wahrscheinlich noch größere Schwierigkeiten machen dürfte. Freilich für die Schifffahrt in einer so stark besuchten Meerenge, die durch diese neue Scylla ausnehmend gefährdet wird, wäre ein solches Warnungszeichen von bedeutender Wichtigkeit. (Allg. Z.)

Serbien.

Nachrichten von der serbischen Gränze vom 15. Sept. zu Folge, fuhr am vorhergehenden Tage, nachdem sämmtliche Kreishauptleute und Ortsvorsteher in Belgrad angekommen waren, der Metropolit mit den Mitgliedern der provisorischen Regierung ins Lager auf einer Anhöhe vor der Stadt.

In der dort gehaltenen Versammlung kamen die allgemeinen Beschwerden der Nation nicht nur gegen den Fürsten Michael, sondern gegen die Familie Obrenowich überhaupt zur Sprache, und führten zu dem Beschlusse, daß gedachter Fürst seiner Würde verlustig erklärt, und die Familie Obrenowich von der Regierung Serbiens ausgeschlossen werden solle.

Es ward hierauf, mit Zustimmung des Gouverneurs von Belgrad, Riamul Pascha, und des Pforten-Commissärs, Schekib Efendi, zu einer neuen Fürstenwahl geschritten.

Zuerst trat Wuchich mit der Erklärung auf, daß er sich, wenn auch die Stimmen sich für ihn vereinigen sollten, nicht für befähigt für die Fürstenwürde halte, und sie daher nie annehmen werde.

Nach ihm ließen sich eine große Anzahl Stimmen für Abraham Petroniewich vernehmen; allein er lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf Alexander Petrowich, den ältesten Sohn des ehemaligen serbischen Anführers während dem Türkenkriege, Czerni Georgi, „des Gründers der Freiheit Serbiens.“ Sogleich erscholl der einstimmige Ruf: „Er sey unser Fürst!“ Es wurde sonach ein Bittgesuch an die beiden Commissäre aufgesetzt, und durch einen Courier nach Constantinopel abgefertigt, damit dieselbe die Bestätigung Sr. Hoheit des Sultans erhalten möge. (W. Z.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

(Zur kais. Zeitung v. 27. September 1842.)

Rücktritts-Entsagung

beil der
großen Güter = und Geld = Lotterie,

von David Pollak, k. k. priv. Großhändler in Wien.

Die Ziehung erfolgt, wo nicht früher, bestimmt

am **14. Januar 1843;**

hierbei werden gewonnen die

sehr schönen Landgüter

sub Nr. **107 bei Pseudorf nächst Wien,**

und

sub Nr. **6 und 8 zu Steinerau in Nieder-Oesterreich,**

samt großartigen Ziegelbrennereien, Bierbrauerei, herrlichen Nebengebäuden, Grundstücken, Gärten, Waldungen und sonstigen Beilassen etc. etc.,
oder Ablösung laut Plan

Gulden 335,000 W. W.

Mit barem Gelde dotirte **24,570 Treffer** gewinnen laut Plan

Gulden	335,000	oder	265,000	oder	250,000	W. W.
„	245,000	„	240,000	„	235,000	„ „
„	230,000	„	228,000	„	227,000	„ „
„	225,000	„	135,000	„	125,000	„ „
„	110,000	„	40,000	„	25,000	„ „
„	20,000	„	15,000	„	10,000	„ „ 20. 20.

Zur besonderen Beachtung

glaube ich den Umstand empfehlen zu dürfen, daß die P. T. Gratis-Gewinnst-Actien-Besitzer dieser Lotterie, außer den vorstehenden Gewinnsten, schon

am 1. September d. J.

auf alle die vielen und großen Gewinne des k. k. 1839er Anlehens mitspielen, da von jenen dem Gratis-Actien-Haupttreffer beigegebenen k. k. 1839er Anlehenslosen am 1. Juni d. J. die beiden Serien Nr. 950 und 3421 gezogen worden sind.

Bei Abnahme von 5 gew. Actien wird eine von den so besonders vorteilhaften Gratis-Gewinnst-Actien, so lange deren noch vorhanden sind, unentgeltlich aufgegeben.

Die Actien sind in Laibach billigst zu haben bei dem Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

(For full details see page 10)

Literarische Anzeigen.

B. 1554 (1)

In der Buchhandlung des **Ignaz Edlen v. Kleinmayr** in Laibach ist noch fortwährend vorräthig:

Tintenpulver von Kaiser
in Packeten zu 10 und 6 Kreuzer.

Tinctur zur Ausbringung

der Flecken von Pech, allen Fetten, Tabak, Tinte, Wein, Del, Firniß u. aus Wollstoffen. Man beneht derlei Flecken mit einigen Tropfen dieser Tinctur und reibt selbe mit einem Stückchen Tuch. Der Schmutz auf den Rockkrägen wird mit der Tinctur aufgeweicht, dann abgeschabt und hernach erst mit einem Tuchlappen abgerieben.

N. B. Flecken bei Seidenzeugen werden ebenfalls angeneht und mit einem weißen Leinwandlappen überrieben.

Auf Sammetstoff dürfen die Tropfen auf den Fettfleck u. bloß darauf gegeben werden, ohne zu reiben.

Für Wolle das Fläschchen zu 12 kr. C. M., für Seiden zu 20 kr. C. M.

Wenn die Tinctur aus Kälte stockt, so ist sie warm zu machen.

Familienbibliothek

der

Deutschen Classiker.

Eine Anthologie in 100 Bänden.

Die bis jetzt erschienenen Bände enthalten: Lessing, Minna von Barnhelm und Emilie Galotti Wieland's Oberon. Bürger's Gedichte. Goethe's Gedichte. Lessing's, Julius v. Pfessels poetische Werke. Schiller's, Spaziergänge. G. Hersteinberg's ausgewählte Schriften. Geßner's beste Werke. Hebel's Schriften. Haller's Gedichte. Gellert's Erzählungen und Fabeln. Sturz, beste Schriften. Musäus Volksmärchen und ausgewählte Werke. Mendelssohn's Phädon. Lichtwer's Fabeln. Claudius, der Wandsecker Bothe. Kleist, Räthchen von Heilbronn. Friedrich v. Hardenberg's (Novellen) Schriften. Engel's der Philosoph für die Welt, der Fürstenspiegel, Lorenz Stark und Engel's Dramen.

In der **Jg. Edl. v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung ist zu haben:

Lanner, Jos., Balliontoure, Walzer für das Pianof. Op. 193. 2händig. 45 kr.

Strauß, Joh., Stadt- und Ländchen: Walzer, für Pianoforte. Op. 136. 2händig. 45 kr.

Diese beiden Parthien sind auch für andere Instrumente gesetzt zu haben, so wie alle neueren Parthien dieser beiden berühmten Componisten für Pianoforte und andere Instrumente vorräthig, in derselben Handlung zu finden sind.

B. 1565. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Leichtfaßliche katechetische Reden (Christenlehren)

eines

Dorfpfarrers an die Landjugend

Von

Pater Edelbert Menne.

Neu herausgegeben

von

Michael Sintzel.

1., 2. und 3. Band, brosch. à Band 1 fl. 24 kr.

Dür, J. N. Das katholische Festjahr: Oder Predigten auf die vornehmsten katholischen Festtage. Zwei Theile. 1842. brosch. 2 fl. C. M.

B. 1564. (1)

Bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben und für junge Leute die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

Neues Complimentirbuch für Anstand und feine Sitte, mit Blumensprache und Stammbuchsaufgaben.

Herausgegeben von Fr. Meyer. Pr. 40 kr.

Enthält: Anweisungen, in Gesellschaft höflich zu reden; — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen; — Anreden bei Gattungsverhältnissen und beim Tode. — Regeln zur Ausbildung des Blickes und der Mienen; — Ausbildung der Sprache; — Wahl der Kleidung; — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften; — Vorschriften im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen — und mit dem schönen Geschlechte.

12te verbesserte Auflage im grünen Umschlage.